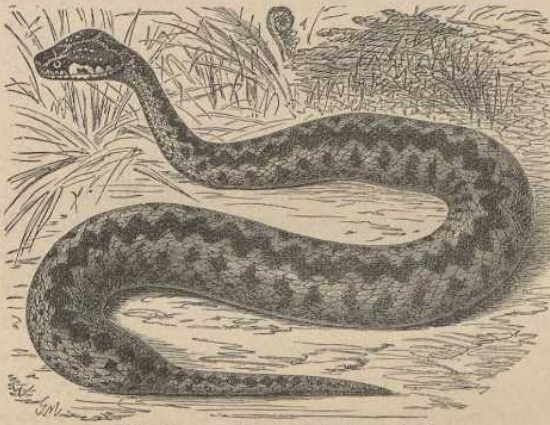


hellbraun, das Weibchen hingegen ist braungrau, grünlichbraun oder kupferfarben. Als Kreuzotter aber erkennt man die Schlange erst an der längs des Rückens sich hinziehenden schwarzen Zickzacklinie.

4. Die Kreuzottern bewohnen in feuchten Wäldern und moorigen Gegenden Felsenritzen, verlassene Mäuselöcher und ähnliche Schlupfwinkel. Im ganzen haben sie eine träge Gemütsart und liegen oft den lieben langen Tag regungslos an einer und der nämlichen Stelle im Sonnenschein. Ein kleiner Frosch oder eine Eidechse, die sich in ihre Nähe verirrt, erweckt sie freilich sofort aus ihrer Schläfrigkeit. Die Otter zieht dann den Hals langsam zurück, sperrt ihren Rachen weit auf und schnellt den Kopf plötzlich vor, um das kleine Geschöpf mit tödlichem Bisse zu verwunden. Gewöhnlich stirbt das



Die Kreuzotter. (In  $\frac{1}{3}$  ihrer Größe.)

Opfer nach einigen Minuten. Dann wird es sofort in den gewaltig dehnbaren Schlund hineingezwängt und allmählich durch Zusammenziehen des letzteren in den Magen hinabbefördert.

Eine ausgewachsene Kreuzotter kann ein halbes Dutzend kleiner Frösche und ebensoviel Mäuse

verzehren. Dafür ist sie aber auch in stande, während der Gefangenschaft bis sechs Monate lang zu hungern.

5. Öffnen wir einer Otter den Rachen, so entdecken wir sofort die beiden Giftzähne, die hakenförmig gekrümmt und der ganzen Länge nach hohl sind. Schließt die Otter den Rachen, so legen sich die Giftzähne an den Oberkiefer zurück und verharren in dieser Lage, bis der Augenblick kommt, wo sich die Schlange zum Beißen anschickt. Dann richten sie sich blitzschnell empor, füllen sich mit Gift und stellen so zwei furchtbare Waffen dar. Die durch den Biß verursachte Wunde ist freilich nur unscheinbar; sie gleicht zwei feinen Nadelstichen und blutet kaum.

Hat jemand das Unglück, von einer Kreuzotter gebissen zu werden, so ist es gut, wenn die Bißstelle unterbunden und sofort